

Diakonisches Werk Herzogtum Lauenburg
Am Markt 7 · 23909 Ratzeburg

Stadt Ratzeburg
Frau Born
Unter den Linden 1
23909 Ratzeburg



Name: Luisa Wendorf
Durchwahl: 04541/ 8893-51
Fax: 04541/ 8893-59
E-Mail: diakonie@kirche-ll.de

Ratzeburg, 16.06.2025

Antrag auf Unterstützung der Schuldnerberatung im Jahr 2026

Sehr geehrte Frau Born,

herzlichen Dank, dass Sie mit Ihrem finanziellen Beitrag die Arbeit unserer Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen in den letzten Jahren unterstützt haben.

Die dramatischen Preissteigerungen im Bereich Energie, Miete und Lebensmitteln führen dazu, dass immer mehr Menschen in die Überschuldung geraten. Ein weiteres Überschuldungsrisiko geht von den zunehmenden Online-Käufen aus. Gerade junge Menschen unterschätzen die Gefahren, die das Internet mit sich bringt.

Seit Jahren gibt es einen hohen Andrang auf unsere drei Schuldnerberatungsstellen in Mölln, Geesthacht und Lauenburg sowie auf unsere Außensprechstunden in Sandesneben, Schwarzenbek und Wentorf bei Hamburg. Im Jahr 2024 wurden von der Schuldnerberatung des Diakonischen Werkes Herzogtum Lauenburg **1.147** Beratungsfälle bearbeitet.

Um die zahlreichen Anfragen im nächsten Jahr bewältigen und gleichzeitig unsere Arbeit mit der gewohnten Qualität anbieten zu können, bitten wir Sie unsere Arbeit im nächsten Jahr mit einem Betrag in Höhe von

2.000,00 €

zu unterstützen.

Anbei senden wir Ihnen den vorläufigen Haushaltsplan 2026.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Ulf Kassebaum
Geschäftsführer
Diakonisches Werk

Diakonisches Werk
Herzogtum Lauenburg
Am Markt 7
23909 Ratzeburg
Tel. 04541-8893-34

Die Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen in Geesthacht, Lauenburg und Mölln sind anerkannte Beratungsstellen für das Verbraucherinsolvenzverfahren durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren des Landes Schleswig-Holstein.

Hilfe für Frauen in Not e.V. • Pröschstraße 1 • 21493 Schwarzenbek

Stadt Ratzeburg
Frau Born
Unter den Linden 1
23909 Ratzeburg



Schwarzenbek, den 21.07.2025

Antrag auf Finanzierung der Außensprechstunde der Frauenberatung in Ratzeburg

Sehr geehrte Frau Born,

die Frauenberatung des Vereins „Hilfe für Frauen in Not e.V.“ bietet seit mehreren Jahren eine 14-tägige Außensprechstunde in Ratzeburg an, die sich als fest etabliertes und kontinuierlich genutztes Angebot bewährt hat.

Dieses Angebot ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit und wurde im Jahr 2024 von 50 Frauen in Anspruch genommen – ein deutlicher Hinweis auf einen weiter bestehenden Bedarf. (siehe Sachbericht)

Im laufenden Jahr sehen wir bereits jetzt, in der Außensprechstunde in Ratzeburg einen sehr hohen Anstieg der Beratungskontakte.

Damit wir dieses niedrigschwellige und wohnortnahe Angebot auch im kommenden Jahr 2026 fortführen können, beantragen für das Jahr 2026

einen Zuschuss in Höhe von **2.500,00 €**.

Wir danken Ihnen herzlich für die bisherige Unterstützung und würden uns freuen, wenn Sie uns auch weiterhin ermöglichen, dieses wichtige Angebot vor Ort anzubieten.

Mit besten Grüßen

Jutta Hillrichs – Vorstandsfrau

Hilfe für Frauen in Not e.V.
Pröschstraße 1
21493 Schwarzenbek
Tel 04151 - 8 13 06
Fax 04151 - 89 71 05
www.frauen-in-not-schwarzenbek.de
Vereins- und Spendenkonto:
Kreissparkasse Hzgt. Lauenburg
BIC: NOLADE21RZB
IBAN: DE29 2305 2750 0003 0220 05

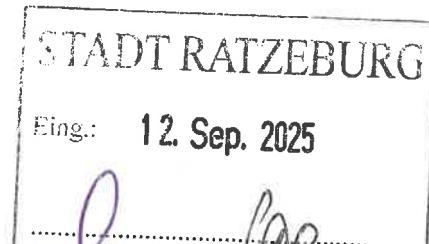
Frauenberatung Herzogtum Lauenburg
Pröschstraße 1
21493 Schwarzenbek
Tel 04151 - 8 13 06
Fax 04151 - 89 71 05
frauen@beratungsstelleschwarzenbek.de
Bürozeiten:
Mo-Fr 9.00–13.00 Uhr
Geschäftskonto:
Kreissparkasse Hzgt. Lauenburg
BIC: NOLADE21RZB
IBAN: DE14 2305 2750 0100 0203 35

Frauenhaus Schwarzenbek
Postfach 1161
21484 Schwarzenbek
Tel 04151 - 75 78
Fax 04151 - 33 20
fh.schwarzenbek@t-online.de
Geschäftskonto:
Kreissparkasse Hzgt. Lauenburg
BIC: NOLADE21RZB
IBAN: DE20 2305 2750 0100 0061 62
KIK Herzogtum Lauenburg
c/o Hilfe für Frauen in Not e.V.
Pröschstraße 1
21493 Schwarzenbek

GPS – GmbH Zum Brook 4 · 24143 Kiel

Stadt Ratzeburg

Herrn Bürgermeister Eckhard Graf
Unter den Linden 1
23909 Ratzeburg



Kiel, 04.08.2025

Claudia Henkel

Tel. 0431 5602-54

henkel@paritaet-sh.org

**GPS – Gesellschaft für
Paritätische Soziale Dienste
GmbH**

Zum Brook 4
24143 Kiel

Tel. 0431 5602-0
Fax 0431 5602-78

info@paritaet-sh.org
www.paritaet-sh.org

Kieler Volksbank
IBAN:
DE57 2109 0007 0090 3139 09
BIC: GENODEF1KIL

Amtsgericht
Kiel
Registernummer:
HRB 14000 KI

Steuernummer:
20/297/70218

Geschäftsführer: Michael Saitner

**Antrag auf finanzielle Förderung der Selbsthilfekontaktstelle
KIBIS durch die Stadt Ratzeburg für das Jahr 2026**

Sehr geehrter Herr Graf,

die Selbsthilfekontaktstelle KIBIS im Herzogtum Lauenburg befindet sich in Trägerschaft der Gesellschaft für Paritätische Soziale Dienste GmbH (GPS). Die GPS ist gemeinnützig und eine 100%ige Tochtergesellschaft des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Schleswig-Holstein e.V.

KIBIS ist eine wichtige Anlauf-, Beratungs- und Vermittlungsstelle für Menschen, die aufgrund gesundheitlicher und/oder sozialer Herausforderungen Unterstützung in der Selbsthilfe suchen. Die Mitarbeiterinnen der Kontaktstelle unterstützen Bürger:innen bei der Suche nach einer passenden Selbsthilfegruppe, begleiten Gruppengründungen und erstellen für die Gruppen Öffentlichkeitsmaterialien sowie Pressemitteilungen. Bei Konflikten in Selbsthilfegruppen bieten sie Moderation oder Mediation an und unterstützen bestehende oder neu startende Gruppen durch regelmäßige Besuche. Die Mitarbeiterinnen sind außerdem aktiv im gesamten Kreisgebiet unterwegs, um sich mit anderen Trägern und Projekten des Hilfesystems auszutauschen und zu vernetzen. Hierbei ist ein Anliegen, Selbsthilfe weiter bekannt zu machen und das Angebot von KIBIS zu verbreiten. Aufgrund seiner Niedrigschwelligkeit ist KIBIS vielfach eine erste Anlaufstelle für Menschen, die in andere Unterstützungsmaßnahmen weiterverwiesen werden.

Die Mitarbeiterinnen nehmen des Weiteren an einem regelmäßigen Austausch mit den anderen 13 Kontaktstellen in Schleswig-Holstein teil, um auch über die landesweit stattfindenden Selbsthilfegruppen, insbesondere zu seltenen Erkrankungen und weniger bekannten Themen, informiert zu sein.

Diese Arbeit gilt es im Jahr 2026 fortzusetzen. Die gemeinschaftliche Selbsthilfe mit ihren vielen Unterstützungsstrukturen stärkt die gesundheitliche und soziale Versorgung der Bevölkerung. Auch in der Zukunft wird die KIBIS ihre Arbeit für und mit den Bürger:innen weiterentwickeln.

Die Selbsthilfekontaktstelle

In der Kontaktstelle in der Hauptstraße 52 in Mölln findet die tägliche, sehr sichtbare Arbeit statt, und hier treffen sich zahlreiche Selbsthilfegruppen. In der verbindlichen, offenen Sprechzeit haben die Bürger:innen und Interessierte die Möglichkeit, Beratungen ohne Termin in Anspruch zu nehmen, aber auch außerhalb der Sprechzeit bieten die Mitarbeiterinnen Beratung für Betroffene, Angehörige und Interessierte an.

Selbsthilfegruppen – das Kernstück der Kontaktstellenarbeit –

In der ersten Jahreshälfte 2025 kam es zu folgenden Gruppengründungen:

- Restless Legs-Syndrom / in Mölln
- Junge Selbsthilfe – Depressions- und Angsterkrankungen / in Mölln
- AD(H)S – Kontakttreff für Eltern / in Ratzeburg
- Elterntreffen Autismus / in Ratzeburg
- Bunt statt Grau – eine Gruppe für Menschen, die unter einer leichteren Form von Depression oder Angststörungen leiden / in Ratzeburg
- Freitagsbubble – bei Depressionen und Angsterkrankungen / in Mölln

Nach wie vor gibt es einen sehr hohen Beratungs- und Gruppenbedarf bei den verschiedensten Formen psychischer Erkrankungen und Belastungen. Dabei ist besonders zu beobachten, dass die Personengruppe mit leichteren Belastungerscheinungen zunimmt. Dies schlägt sich in expliziten Gruppenangeboten wie ‚Bunt statt Grau‘ nieder.

Im besonderen Fokus stehen des Weiteren die Menschen aus der jüngeren Selbsthilfe. Hierbei verstehen wir eine Altersgruppe von 18 bis etwa 35 Jahren, oft auch erweitert bis 40 Jahre.

Hier ist ebenfalls eine gestiegene Nachfrage nach Gruppenangeboten zu verzeichnen, sowohl bei psychischen Belastungen als auch bei chronischen Erkrankungen. Dies schlägt sich ebenfalls in verschiedenen Gruppenangebote, wie der jungen Depressionsgruppe und der Endometriose-Selbsthilfegruppe (beide in Mölln), nieder.

Die Räume der Kontaktstelle sind sehr gut ausgelastet. Neben den regelmäßigen Gruppentreffen findet in der Kontaktstelle eine Sprechzeit der Frauenberatungsstelle des Kreises, das Angehörigentreffen für Menschen mit psychischen Erkrankungen der Brücke sowie die Beratungen der EUTB (Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung) statt.

Sichtbarkeit durch Kontakt

Für Ratsuchende ist der Kontakt mit den Mitarbeiterinnen der KIBIS sowohl per Mail oder telefonisch als auch persönlich möglich. Die Netzwerkarbeit im Kreis ist ein wichtiges Element, um die Sichtbarkeit der Selbsthilfe zu erhöhen. Und auch das Thema Öffentlichkeitsarbeit zieht sich weiterhin durch die alltägliche Arbeit von KIBIS. Die Kontaktstelle hat einen Facebook- und Instagram-Auftritt. Hier werden über die verschiedenen Wege Selbsthilfegruppen und Veranstaltungen beworben. Die Selbsthilfe-App der 14 Kontaktstellen in Schleswig-Holstein ist erfolgreich etabliert und bietet damit auch einen Zugang zu Themen und Selbsthilfegruppen, die im Kreis nicht vorhanden sind.

Das KIBIS-Info-Heft wird im September 2025 in der aktuellen Fassung in den Druck gehen. Die Mitarbeiterinnen haben auch in diesem Jahr wieder die Erfahrung gemacht, dass das Info-Heft ein fester Bestandteil im sozialen Netzwerk sowie im breiten medizinischen Bereich ist. Viele

Anfragen erreichen die Kontaktstelle im Laufe des Jahres mit der Bitte, Hefte zur Information für Interessierte zu versenden. Alle Angaben zum Selbsthilfebereich finden sich auch auf der KIBIS-Homepage (www.kibis-herzogtum-lauenburg.de).

In Kontakt gehen – Mit dem Ziel die Selbsthilfearbeit einer breiteren Öffentlichkeit näher zu bringen und schon frühzeitig auf die Angebote der Selbsthilfe aufmerksam zu machen, ist für das folgende Jahr die Teilnahme der Kontaktstelle unter anderem an folgenden Veranstaltungen geplant:

- Gesundheitstage der Stadt Ratzeburg,
- Gesundheitstag der Stadt Lauenburg
- Jugend-Rallye der 8. Klassen in Mölln
- Ehrenamtsmarkt in Ratzeburg
- Ehrenamtsmesse Mölln
- Woche der Demenz mit Veranstaltung im Robert-Koch-Park/Mölln
- Lebendiger Adventskalender in Mölln
- Veranstaltungen rund um das Thema „Gesundheit“ in Geesthacht

Die Teilnahme der KIBIS-Mitarbeiterinnen an den Arbeitskreisen der PSAG sowie der verschiedenen Vernetzungstreffen im Nord- und Südkreis helfen, die Bedarfe der Ratsuchenden auch im Kreis besser vertreten und sehen zu können.

Sich austauschen – Im Juni 2025 fand das Gesamttreffen der Selbsthilfegruppen statt. Die Resonanz der Gruppen war sehr groß, es waren viele Vertreter:innen aus dem gesamten Kreisgebiet anwesend. Dieser Austausch ist sehr wichtig, da die Selbsthilfegruppen hier die Möglichkeit haben, aus ihren Gruppen zu berichten und sich über die Finanzierungen der Krankenkassen und deren Antragswege sowie zu Fortbildungen, Fachtagen etc. zu informieren.

Der Seminartag für die Selbsthilfegruppen fand im Mai 2025 zum Thema „Gut für Körper und Seele sorgen in belastenden Zeiten“ in der

Kontaktstelle statt und war ausgebucht. Im September 2025 veranstaltet das Team zum „Tag der Selbsthilfe“ einen Atemworkshop. Auch im kommenden Jahr wird es wieder mindestens einen Seminartag für die Gruppen geben, da die Nachfrage an Fortbildung sehr hoch ist.

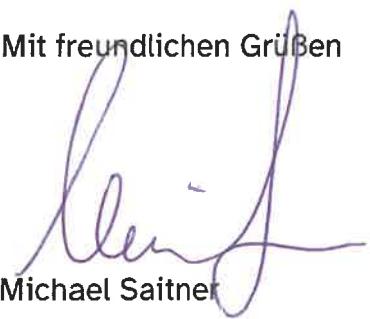
Um die Arbeit auch im kommenden Jahr weiterführen zu können und mit allen Herausforderungen der aktuellen Zeit breit aufzustellen, beantragen wir bei der Stadt Ratzeburg für das Jahr 2026 einen – gegenüber 2025 erhöhten - Zuschuss in Höhe von **2.000,00 €**.

Hintergrund sind zum einen auf der Ausgabenseite die in 2026 steigenden Personal- und Sachausgaben. Zum anderen erwarten wir aufgrund der uns vorliegenden Informationen in 2026 kein (arbeitsmarktabhängiges) erhöhtes Gesamtbudget der Krankenkassen für die Selbsthilfeförderung und damit auch keine realistische Möglichkeit auf der Einnahmenseite einen höheren Zuschuss von diesen einwerben zu können.

Der detaillierte Kosten- und Finanzierungsplan wird nach Bekanntgabe der zu erwartenden Zuwendungshöhe der ARGE-Selbsthilfeförderung im Herbst 2025 erstellt und Ihnen im Anschluss daran baldmöglichst nachgereicht werden.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen


Michael Saitner

Geschäftsführer

Alkohol- und Drogenberatung

Im Kreis Herzogtum-Lauenburg gGmbH

Alkohol- und Drogenberatung gGmbH, Markt 3, 21502 Geesthacht

An die
Stadt Ratzeburg
Herrn Bürgermeister
Herr Eckhard Graf
Unter den Linden 1

23909 Ratzeburg

Verwaltung
Markt 3, 21502 Geesthacht

Tel. 04152 79148
Fax 04152 841459
e-Mail: adb.geesthacht@sucht-rz.de

Hauptstelle Verwaltung
Völckers Park 8, 21465 Reinbek

Tel. 040 72738446
Fax 040 72738439

Reinbek, den 10.06.2025

Beantragung von Haushaltsmitteln für 2026

Sehr geehrter Herr Graf,

wir bedanken uns für die unverändert vertrauensvolle Begleitung und Unterstützung unserer Arbeit durch die Stadt Ratzeburg im vergangenen sowie laufenden Jahr. Nachdem Sie unseren Verwendungsnachweis für das Jahr 2024 bereits erhalten haben, übersenden wir Ihnen anbei unseren Antrag auf Haushaltsmittel für das Jahr 2026.

Die Stadt Ratzeburg unterstützt die Angebote der Alkohol- und Drogenberatung gGmbH (ADB) bereits seit vielen Jahren kontinuierlich und verlässlich. Diese Unterstützung erstreckt sich vor allem auf unser Angebot der Suchtberatungsstelle in Ratzeburg.

Das Angebot der Suchtberatungsstelle reicht von einmaliger Kurzberatung bis zu langfristigen Beratungskontexten mit durchschnittlich drei bis fünf Sitzungen – je nach Bedarf auch darüber hinaus. Die Beratung findet vor Ort, telefonisch oder bei Bedarf im Rahmen von Hausbesuchen statt. Alle Mitarbeitenden verfügen über eine fundierte Ausbildung im Bereich Sozialpädagogik oder Psychologie, vielfach ergänzt durch suchtspezifische Zusatzqualifikationen. Ein wesentlicher Teil der Arbeit besteht in der Hilfeplanung, Krisenintervention, Vermittlung in weiterführende Hilfen sowie präventiver Informationsarbeit.

Insgesamt erwarten wir im Jahr 2026 steigende Kosten sowohl im Personal- als auch Sachkostenbereich. Für die Alkohol- und Drogenberatung gGmbH findet der Tarifvertrag für Kirchliche Beschäftigte in der Nordkirche (TV KB) Anwendung. Dieser Vertrag wurde im Februar 2024 neu verhandelt und eine Laufzeit bis zum 31.12.2025 vereinbart. Der Tarifabschluss sieht für den Zeitraum vom 1.7.2025 bis 31.12.2025 eine Erhöhung der

23909 Ratzeburg	23879 Mölln	21493 Schwarzenbek	21502 Geesthacht	21502 Geesthacht	21481 Lauenburg
Rathausstr. 1	Wasserkrüger Weg 7	Hamburger Str. 61	Markt 3	KOLA	Grünstr. 13
Tel.: 0 45 41/89 17 27	Tel.: 0 45 42/ 84 16 84	Tel.: 0 41 51/ 67 45	Tel.: 0 41 52/ 7 91 48	Markt 5	Tel.: 0 41 53/ 20 71
Fax: 0 45 41/89 17 18	Fax: 0 45 42/ 84 16 85		Fax: 0 41 52/ 84 14 59		Tel.: 0 41 52/8 22 11

Bankverbindung: Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg, BLZ: 230 527 50, Kto. Nr. 140 333
IBAN: DE18 2305 2750 0000 140 333, BIC: NOLADE21RZB

Amtsgericht Lübeck, Handelsregister Nr.: HRB 1353 RZ, Geschäftsführer: Michael Schwarz, Nicolas Kloth

Tarifentgelte um 5,5% vor. Diese Erhöhung wird sich im ersten Halbjahr 2026 vollständig im Personalhaushalt niederschlagen. Zudem ist aufgrund des Auslaufens der aktuellen Entgelttabellen zum 31.12.2025 sowie anstehender Tarifverhandlungen mit weiteren tarifbedingten Steigerungen in 2026 zu rechnen.

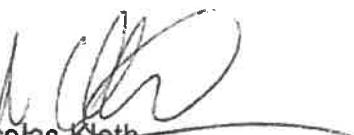
Auch bei den Sachkosten rechnen wir mit steigenden Ausgaben. Allgemeine Preissteigerungen, etwa im Bereich Energie, Lebensmittel, Bürobedarf, Reinigung und technischer Ausstattung, wirken sich unmittelbar auf unsere Angebote und die Aufrechterhaltung der Betriebsfähigkeit aus.

Die erwarteten Kostensteigerungen werden wir größtenteils durch eine Erhöhung der Mittelzuweisungen des Kreises Herzogtum Lauenburg kompensieren können. Daher beantragen wir für das Haushaltsjahr 2026 bei der Stadt Ratzeburg einen Personalkostenzuschuss in Höhe von **7.700,00 Euro**, entsprechend dem bewilligten Zuschuss im Vorjahr.

Weitere Informationen über unsere Arbeit in der Alkohol- und Drogenberatung können Sie unserem Jahresbericht entnehmen. Gerne stehen wir darüber hinaus zur Verfügung, um unsere Arbeit, Entwicklungen und Wirkungen im Rahmen einer Ausschusssitzung oder auf Einladung in den Fraktionen persönlich vorzustellen.

Sollten sich dazu Rückfragen ergeben, stehen wir selbstverständlich jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Nicolas Kloth
Geschäftsführer

Anlage: Haushalt 2026

23909 Ratzeburg
Rathausstr. 1
Tel.: 0 45 41/89 17 27
Fax: 0 45 41/89 17 18

23879 Mölln
Wasserkrüger Weg 7
Tel.: 0 45 42/ 84 16 84
Fax: 0 45 42/ 84 16 85

21493 Schwarzenbek
Hamburger Str. 61
Tel.: 0 41 51/ 67 45

21502 Geesthacht
Markt 3
Tel.: 0 41 52/ 7 91 48
Fax: 0 41 52/ 84 14 59

21502 Geesthacht
KOLA
Markt 5
Tel.: 0 41 52/ 8 22 11

21481 Lauenburg
Grünstr. 13

Tel.: 0 41 53/ 20 71

Bankverbindung: Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg, BLZ: 230 527 50, Kto. Nr. 140 333

IBAN: DE18 2305 2750 0000 140 333, BIC: NOLADE21RZB

Amtsgericht Lübeck, Handelsregister Nr.: HRB 1353 RZ, Geschäftsführer: Michael Schwarz, Nicolas Kloth

Diakonisches Werk Herzogtum Lauenburg
Am Markt 7 · 23909 Ratzeburg

An den Bürgermeister der Stadt Ratzeburg
Herrn Graf
Unter den Linden 1
23909 Ratzeburg



Mh
FB 4

Name: Christine Nolze/Kerstin Dlugi
Durchwahl: 04541 - 5262
E-Mail: fbs-ratzeburg@kirche-ll.de

Ratzeburg, 03.07.2025

Antrag auf Förderung der Ev. Familienbildungsstätte Ratzeburg mit 1000,- € im Jahr 2026

Sehr geehrter Herr Graf,

Familienbildungsstätten bieten gerade jungen Eltern viel Unterstützung bei der Erziehung und Bildung ihrer Kinder. Mit ihren Angeboten wollen die Familienbildungsstätten Eltern Sicherheit im Umgang mit ihren Kindern geben und die Bindung zwischen ihnen stärken. In den ersten Lebensjahren, also vor Krippe, Kita und Schule, werden die Grundlagen für das gesamte Leben gelegt. Viele Eltern sind heute auf sich allein gestellt, auch weil sie oft fernab ihrer Familien leben und nicht auf die Erfahrungswerte von Eltern, Großeltern und Geschwistern zurückgreifen können. Deshalb ist es nötiger denn je, Ihnen unmittelbar mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Die Ev. Familienbildungsstätte Ratzeburg ist eine kompetente Anlaufstelle für alle Familien, gleich welcher Herkunft, Nationalität, Religion und Zusammensetzung. Sie bietet seit 60 Jahren generationsübergreifend einen Ort für Beratung, Bildung, Begleitung und Begegnung. Von Kursen für Eltern und Babys ab der 10. Lebenswoche über gesundheitsfördernde Angebote, Kreativ- und Aktivkurse bis hin zu Bildungsangeboten für Menschen ab der Lebensmitte, gibt es bei uns viele Möglichkeiten, etwas für sich und für andere zu tun. Rund 2.300 Menschen aus Ratzeburg und Umgebung nutzten im vergangenen Jahr diese Chance. Durch das Angebot DELFI® bietet die Familienbildungsstätte bereits Familien mit Säuglingen ab der 10. Lebenswoche die Möglichkeit, die Einrichtung und das vielfältige Kursangebot kennenzulernen. Im Anschluss an das Angebot für die Allerkleinsten können Eltern mit ihren Kindern von 1 – 3 Jahren die Entdecker- oder Kletterzwerge (Eltern-Kind-Kurse) besuchen.

Ein Angebot, das Frauen und Kinder unterschiedlicher Kulturen willkommen heißt, ist seit 2018 unser „Interkulturelles Café“.

Die Familienbildungsstätte fördert die Vernetzung von Familien in ihrem Lebensumfeld und kooperiert vielfältig mit anderen Institutionen in ihrer Region, um die vorhandenen Ressourcen effektiv im Sinne der Familien einsetzen zu können.

Wer kein Kursangebot besuchen möchte, kann sich ehrenamtlich in einem unserer Projekte engagieren oder selbst Unterstützung durch Ehrenamtliche der Projekte wellcome und

Familienpaten in Anspruch nehmen, wenn die familiäre Situation dies für eine begrenzte Zeitspanne erforderlich machen sollte.

Die Familienbildungsstätten im Kreis Herzogtum Lauenburg verfolgen seit 2017 im Rahmen des Projektes *fit für familie* das Ziel, Eltern zu informieren und miteinander ins Gespräch zu bringen, um ihnen mehr Freude und Sicherheit bei der Erziehung ihrer Kinder zu geben.

Durch die Möglichkeit der lückenlosen bzw. fortlaufenden Betreuung der Familien und ihrer Kinder schon ab der 8. Lebenswoche, werden Familien früh und oft über mehrere Jahre an die Familienbildungsstätte gebunden und lernen so eine gute, verlässliche Gemeinschaft kennen. Nicht nur die Kleinen, auch die Eltern haben hier vielfältige Möglichkeiten, Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu schließen. Viele Eltern intensivieren ihre Begegnungen und unterstützen sich gegenseitig im Alltag.

Zusätzlich zu den Angeboten für Familien hält die Ev. Familienbildungsstätte viele attraktive Kurse für Menschen aller Altersgruppen in acht Rubriken bereit. Nähere Informationen gibt es unter www.fbs-rz.de und Instagram.

Die festen Kosten für die Bewirtschaftung der Einrichtung steigen fortlaufend und die Honorare müssen immer wieder angepasst werden, damit unsere Honorarkräfte nicht „abwandern“. Außerdem gibt es wachsende Anfragen nach Ermäßigung von Kursgebühren sowie nach offenen Angeboten, die ohne Kurs-Einnahmen finanziert werden müssen. Ich bitte Sie deshalb, zu prüfen, ob die Stadt Ratzeburg die Ev. Familienbildungsstätte auch 2026 wieder mit einem Betrag von 1000,- € finanziell unterstützen kann! Einen Finanzplan für 2026 füge ich diesem Antrag bei.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Ulf Kassebaum
Dr. Ulf Kassebaum
-Geschäftsführer-

Diakonisches Werk Herzogtum Lauenburg
Am Markt 7 · 23909 Ratzeburg

Stadt Ratzeburg
Bgm. Graf / Fr. Born
Unter den Linden 1
23909 Ratzeburg

Name: Dr. Ulf Kassebaum
Durchwahl: 04541/ 8893-50
Fax: 04541/ 8893-59
E-Mail: ukassebaum@kirche-ll.de

Ratzeburg, 14.07.2025

Antrag auf Förderung der Migrationsberatung Schleswig-Holstein (MBSH) im Nordkreis des Kreises Herzogtum Lauenburg für das Haushaltsjahr 2026

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Graf, sehr geehrte Frau Born,

mit diesem Schreiben wenden wir uns in einer für die Migrationsberatung im Nordkreis des Kreises Herzogtum Lauenburg existenziellen Notlage an Sie. Wir bitten Sie eindringlich: **Helfen Sie uns, die drohende Schließung der Migrationsberatung an den Standorten Mölln und Ratzeburg abzuwenden!** Jeder finanzielle Beitrag von Ihnen hilft, dieses für den Sozialraum unverzichtbare Angebot zu retten.

1. Ausgangslage und aktuelle Bedrohung

Die Migrationsberatung Schleswig-Holstein (MBSH) ist seit Jahren ein zentraler Baustein der Integrationsstruktur im Nordkreis. Sie bietet zugewanderten Menschen – unabhängig von Herkunft oder Aufenthaltsstatus – professionelle Unterstützung bei allen Fragen rund um Ankommen, Leben und Integration in Deutschland. Die Beratung ist niedrigschwellig, vertraulich und orientiert sich an den individuellen Bedarfen.

Aktuell ist die Existenz der Migrationsberatung im Nordkreis akut bedroht. Die Gründe sind im Kern auf eine massive Finanzierungslücke zurückzuführen, die wir als Träger nicht mehr aus eigenen Mitteln schließen können. Hintergrund sind:

- **Tariflich gestiegene Personalkosten**
- **Deutlich gestiegene Miet- und Nebenkosten (Energie, Reinigung, Instandhaltung)**
- **Inflationsbedingte Steigerungen bei Sachkosten (Bürobedarf, IT, Fortbildung)**
- **Unveränderte Zuweisungen und Zuschüsse seitens des Landes**

Während die Förderrichtlinie des Landes Schleswig-Holstein einen Trägereigenanteil von „mindestens 10%“ vorsieht, müssen wir im Jahr 2026 faktisch mehr als 33% der Kosten aufbringen, um das Angebot MBSH mit einem geringen Leistungsanteil aufrechtzuerhalten. Über alle unsere Beratungsangebote im Bereich Migration und Integration im Nordkreis (MBSH, MBE u.a.) kommen wir ohne Ihre Unterstützung auf einen Betrag von ca. **135.000 €** an Eigenmitteln – eine Summe, die unsere finanziellen Möglichkeiten bei weitem übersteigt.

Die Belastung der Mitarbeitenden ist bereits jetzt sehr hoch. Unsere Berater:innen sind mit großem Engagement tätig, doch die Nachfrage und die Komplexität der Fälle steigen stetig. Besonders Familien mit Kindern, Menschen in akuter Not und Verzweiflung, sowie Zugewanderte mit jüngerer Migrationsgeschichte sind auf unsere Unterstützung angewiesen, um Zugang zu Sozialleistungen, rechtliche Klärungen und Integration in allen Lebensbereichen (von Kita-Platz bis Arbeitsstelle) zu erhalten.

Der vom Land empfohlene Verweis auf Regeleinrichtungen zur Entlastung des Angebots, z.B. Jobcenter, Ausländerbehörde oder Elterngeldstelle läuft in der Praxis ins Leere: Sprachbarrieren, Zugangshemmisse und die Überlastung der Mitarbeitenden in diesen Stellen verhindern eine adäquate Unterstützung. Es gibt in erreichbarer Nähe keine alternativen Angebote. Ein Wegfall der Migrationsberatung würde eine Versorgungslücke reißen, die nicht kurzfristig wieder geschlossen werden kann – auch wegen des Fachkräfte- mangels im Bereich Migration und Integration.

2. Warum wir Ihre Unterstützung jetzt dringend brauchen

Die bestehenden Förderverträge der Träger mit dem Land Schleswig-Holstein laufen zum 31.12.2026 aus. Für das Jahr 2027 werden nächstes Jahr die Bedingungen neu verhandelt. Bis dahin müssen wir die Migrationsberatung im Nordkreis finanziell sichern – **sonst droht die Schließung der Standorte Mölln und Ratzeburg bereits zum Jahresende 2025.**

Wir sind überzeugt: Wenn wir gemeinsam das Jahr 2026 überbrücken, besteht die Chance, im Schulterschluss mit allen Trägern im Land Schleswig-Holstein gegenüber dem Land den dringend notwendigen Druck für eine auskömmliche Finanzierung ab 2027 aufzubauen. Sollte das Angebot jedoch schon jetzt bei uns im Nordkreis wegbrechen, ist es unwiederbringlich verloren – mit gravierenden Folgen für die Menschen und den Sozialraum.

Wir treten als Träger nun an den Landkreis und die Kommunen im Nordkreis heran und hoffen auf Ihre Unterstützung. Es gilt die erhebliche Finanzierungslücke, die wir allein nicht schließen können, gemeinsam zu überbrücken. Wir bitten Sie eindringlich, sich für den Erhalt unserer Migrationsberatung einzusetzen.

3. Die Bedeutung der Migrationsberatung für den Sozialraum

Die Migrationsberatung ist weit mehr als ein Angebot für „neu angekommene Geflüchtete“. Sie richtet sich an:

- Menschen, die schon viele Jahre in Deutschland leben und zum Beispiel durch Familiengründung, Arbeitsplatzwechsel, Einbürgerung, veränderten Aufenthaltstiteln oder Problemen mit Behörden Rat suchen
 - Zugewanderte, die im Rahmen der Fach- und Arbeitskräftezuwanderung nach Deutschland kommen und Unterstützung im Umgang mit Behörden, bei der Integration in den Arbeitsmarkt oder bei der Wohnungssuche benötigen
 - EU-Bürger*innen, die sich in Deutschland niederlassen und mit dem deutschen System vertraut werden müssen
 - Menschen, die ihre Sprachkenntnisse verbessern, ihre Kinder in Kita oder Schule bringen, studieren oder sich weiterqualifizieren möchten

Die Migrationsberatung ist damit ein zentrales Angebot für Integration, Teilhabe und gesellschaftlichen Zusammenhalt – und sie entlastet zahlreiche andere Dienste und Institutionen im Sozialraum.

4. Die drohenden Folgen einer Schließung

Ein Wegfall der Migrationsberatung hätte dramatische Auswirkungen (siehe Beiblatt 1):

- Orientierungslosigkeit und Isolation für Zugewanderte
- Überlastung von Regeldiensten, Ehrenamtlichen und Verwaltung
- Zunahme von Konflikten, Missverständnissen und gesellschaftlicher Spannungen
- Langfristig höhere Kosten für Sozialleistungen, Jugendhilfe, Polizei und Justiz
- Verlust von Fachkräften und Potenzialen für die Region
- **Verlust eines einzigartigen Integrationsangebotes vor Ort, in einem eher strukturschwachen und ländlichen Raum**
- **Gefahr, dass sich eine einmal aufgelöste Beratungsstruktur aufgrund des Fachkräftemangels nicht wieder aufbauen lässt**

5. Unsere Botschaft und unser Appell

Wir brauchen alle gemeinsam ein stabiles soziales und demokratisches Gemeinwesen vor Ort. Wir alle profitieren von gelingender Willkommenskultur und Integrationspolitik. Geflüchtete und Migrant*innen werden aus unterschiedlichsten Gründen auch weiterhin in Deutschland, in den Bundesländern und unseren Kommunen im Nordkreis ankommen.

Die Migrationsberatung ist ein Schlüssel für gelingende Integration, gesellschaftlichen Zusammenhalt, Sicherung der Demokratie und die Zukunftsfähigkeit des Sozialraums.

Wir bitten Sie daher eindringlich, sich gemeinsam mit uns für den Erhalt der Migrationsberatung im Nordkreis einzusetzen und unseren Antrag auf einen Zuschuss in Höhe von

6.000 €

für das Jahr 2026 zu unterstützen.

Jeder Beitrag der Ämter, Städte und des Kreises hilft, die drohende Schließung abzuwenden und den Menschen im Sozialraum weiterhin eine Perspektive zu bieten.

Für Rückfragen, Gespräche und weitere Informationen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung. Unterstützen Sie uns aus gern mit unseren Forderungen zu einer besseren finanziellen Ausstattung durch das Land.

Mit freundlichen Grüßen


Dr. Ulf Kassebaum

Geschäftsführer

Anlagen

- Erwartbare Folgen einer Schließung der Migrationsberatung
- Ziele und Aufgaben der Migrationsberatung (MBSH)
- Wirkung der Migrationsberatung
- Finanzplan 2026

Eine Schließung der Migrationsberatung im Nordkreis hätte gravierende, weitreichende Folgen

1. Verschlechterte Integration und Teilhabe

- Neu zugewanderte und bereits länger hier lebende Menschen verlieren den Zugang zu individueller Beratung und Unterstützung.
 - Fehlende Orientierung führt zu Unsicherheiten, Fehlern im Umgang mit Behörden und Rückzug aus dem gesellschaftlichen Leben.
 - Asylsuchende verstehen oft das Asylverfahren, seine Abläufe, Rechte und Pflichten nicht oder nur unzureichend. Schutzbedarfe werden nicht rechtzeitig erkannt, was die Dauer der Verfahren verlängert.

2. Überlastung anderer Dienste

- Regeldienste (Jobcenter, Sozialamt, Schulen, Kitas, Gesundheitsdienste) werden mit migrationsspezifischen Anliegen konfrontiert, für die sie oft nicht ausreichend qualifiziert oder ausgestattet sind.
 - Ehrenamtliche und Initiativen geraten über ihre Belastungsgrenzen.
 - Der Verweis auf Regeleinrichtungen läuft ins Leere, da Sprachbarrieren und Zugangshemmnisse bestehen und die Mitarbeitenden dort ohnehin überlastet sind.

3. Erhöhte soziale Isolation und psychische Belastung

- Ohne Beratung steigt das Risiko von Vereinsamung, insbesondere bei Menschen mit Sprachbarrieren oder Traumatisierungen.
 - Mehr als zwei Drittel der Geflüchteten haben potentiell traumatisierende Erfahrungen, mindestens ein Drittel ist psychisch erkrankt.
 - Im gesundheitlichen Regelsystem erhalten Geflüchtete wegen Sprachbarrieren meist keine psychotherapeutische, sondern allenfalls unzureichende psychiatrische, medikamentöse Behandlung.
 - Psychische Erkrankungen behindern Integration und können zu Selbst- und Fremdgefährdung führen.

4. Zunahme von Konflikten und gesellschaftlicher Spannungen

- Fehlende Vermittlung von Regeln und Werten kann zu Missverständnissen, Konflikten im Wohnumfeld, in Schulen oder am Arbeitsplatz führen.
 - Die Gefahr von Vorurteilen und Diskriminierung steigt.
 - Der soziale Frieden vor Ort wird gefährdet. Die Demokratie gerät weiter unter Druck.

5. Langfristig höhere gesellschaftliche Kosten

- Verzögerte Integration führt zu längerer Abhängigkeit von Sozialleistungen.
 - Potenziale von Zugewanderten bleiben ungenutzt, was angesichts des Fachkräftemangels problematisch ist.
 - Mehr Aufwand für Polizei, Justiz und Jugendhilfe durch eskalierende Problemlagen.
 - EU-Staatsangehörige werden ohne Beratung vor dem Abgleiten in prekäre Lagen nicht bewahrt.

6. Wegfall von Koordination und Netzwerkarbeit

- Eine wichtige Schnittstelle zwischen Zugewanderten, Regeldiensten und Zivilgesellschaft entfällt. Ohne sie fehlt Koordination und Abstimmung im Sozialraum.
 - Besonders gravierend ist, dass es sich um das zentrale Integrationsangebot vor Ort handelt, in einer strukturschwachen ländlichen Region.

7. Strukturelle Folgen

- Einmal aufgelöste Beratungsstrukturen lassen sich aufgrund des Fachkräftemangels nicht kurzfristig wieder aufbauen, selbst wenn der Bedarf später wieder erkannt wird.

Ziele und Aufgaben der Migrationsberatung (MBSH)

1. Ziele

- Förderung eines migrationsspezifischen Informations- und Beratungsangebots nach sozialpädagogischen Standards für zugewanderte Menschen als Teil der Integrations- und Teilhabestruktur vor Ort.
- Sicherstellung eines bedarfsgerecht regional zugeordneten Beratungsangebots
- Stärkung der Handlungskompetenz von zugewanderten Menschen zur eigenständigen Bewältigung migrationsspezifischer Problemstellungen und selbstständigen Lebensgestaltung.
- Unterstützung bei der Orientierung im neuen Lebensumfeld und Vermittlung von Systemverständnis (relevante Regeln und Strukturen).

2. Zielgruppen

- Primär: Zugewanderte Menschen ab 27 Jahren, die in der Region leben.
- Auch: Jüngere Zugewanderte, wenn sie vergleichbare Problemstellungen wie Erwachsene haben oder kein Jugendmigrationsdienst in zumutbarer Entfernung erreichbar ist.
- Im Fokus: Möglichst neu Zugewanderte und Personen in den ersten fünf Jahren nach ihrer Einreise.
- Offen für: Zugewanderte mit nachholenden Integrationsbedarfen, die schon länger in Deutschland leben.

3. Aufgaben

Allgemeine Aufgaben

- Individuelle, bedarfsorientierte Information und Beratung in migrationsspezifischen Problemlagen.
- Einleitung, Steuerung und Begleitung von Maßnahmen der Erstintegration, insbesondere in den Handlungsfeldern:
 - Sprache
 - Ausbildung und Beruf (berufliche Integration)
 - Kinderbetreuungseinrichtungen und Schule
- Vermittlung relevanter Regeln und Strukturen (Systemverständnis) und ggf. Weiterleitung an zuständige Fachdienste.
- Kooperation mit fachlich zuständigen Stellen und Einbindung in die Integrationsstruktur vor Ort.

Beratungsformen

- Erstberatung:
 - Qualifizierte, bedarfsgerechte und orientierende Beratung möglichst zeitnah zur Einreise, vorrangig zu Erstintegrationsfragen.
 - Vermittlung von Orientierungs- und Strukturwissen, ggf. Überleitung in Integrationsbegleitung.
- Integrationsbegleitung:
 - Individuelle Prozessbegleitung über längeren Zeitraum (max. 3 Jahre).
 - Systematische Fallbearbeitung (z.B. Case-Management), Initiierung und Begleitung von Integrationsprozessen, Einbindung und Weitervermittlung an Fach- und Regeldienste.
- Punktuelle Beratung:
 - Qualifizierte Information/Beratung zu bestimmten migrationsspezifischen Themen, ggf. mit Überleitung in Integrationsbegleitung.
 - Auch für Zugewanderte mit nachholendem Integrationsbedarf.

4. Weitere Aufgaben und Rahmenbedingungen

- Durchführung der Beratung:
 - In den Räumen der Beratungsstellen, digital oder in externen.
 - Keine Begleitung zu anderen Diensten/Einrichtungen (z.B. Behörden, Ärzt*innen).
- Einsatz von Sprach- und Kulturmittler*innen/Dolmetscher*innen bei Bedarf.
- Angebot von Gruppenterminen zu bestimmten Themen.
- Erhebung und Übermittlung aktueller Daten aus dem Beratungsgeschehen an das Ministerium (Jahresbericht, Sachbericht, statistischer Bericht).

Die Beratung ist auf die individuellen Bedarfe der Ratsuchenden ausgerichtet und erfolgt in enger Kooperation mit anderen Akteuren der Integrationsarbeit.

Wirkung der Migrationsberatung – für weit mehr als Geflüchtete

Die Migrationsberatung richtet sich an eine breite Zielgruppe:

- Neu zugewanderte Menschen (unabhängig vom Aufenthaltsstatus)
 - Menschen, die schon länger in Deutschland leben, aber z.B. wegen Familiengründung, Arbeitsplatzwechsel, Einbürgerung, veränderten Aufenthaltstiteln oder Problemen mit Behörden Rat suchen
 - Fach- und Arbeitskräfte, die im Rahmen der Anwerbung nach Deutschland kommen (EU und Drittstaaten)
 - EU-Bürger*innen, die sich in Deutschland niederlassen
 - Menschen, die ihre Sprachkenntnisse verbessern, sich weiterqualifizieren oder ihre Kinder in Kita/Schule bringen möchten

Die Beratung umfasst u.a.:

- Unterstützung bei der Orientierung im deutschen System (Behörden, Rechte, Pflichten)
 - Hilfe bei der Integration in Arbeit, Ausbildung, Bildung und Gesellschaft
 - Beratung bei aufenthaltsrechtlichen Fragen, Familiennachzug, Einbürgerung
 - Unterstützung bei der Wohnungssuche, Anerkennung von Abschlüssen, Zugang zu Kitas und Schulen
 - Vermittlung an Fachstellen und Regeldienste

Wirkung der Migrationsberatung:

- Bessere Zugänge von Eingewanderten und Geflüchteten in Aufenthaltssicherheit, Bildung, Arbeit, weniger Leistungsbezüge, Abschluss von Sprachkursen.
 - EU-Staatsangehörige werden vor dem Abgleiten in prekäre Lagen bewahrt.
 - Dies fördert sozialen Frieden vor Ort und reduziert mögliche negative Folgekosten für Ratsuchende und das Gemeinwesen insgesamt.
 - Die positive Wirkung ist besonders groß, da die Migrationsberatung das zentrale Integrationsangebot vor Ort ist, in einer strukturschwachen ländlichen Region.

Fazit:

Die Migrationsberatung ist ein Angebot für alle Zugewanderten – nicht nur für Geflüchtete. Sie ist ein Schlüssel für gelingende Integration, gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Zukunftsfähigkeit des Sozialraums.

Wir brauchen jetzt Ihre Unterstützung, um diese wichtige Arbeit fortsetzen zu können.